

Vienna
after he was [late 1940's]

Trauernde Gemeinde!

~~An Walther Federns Bahre drängen sich dem 25-jährigen Mitarbeiter und Freund Worte der Trauer und der Würdigung auf:.~~

Walther Federns Lebenswerk gehört der Wirtschafts- und Kulturgeschichte Oesterreichs an. Der "Oesterreichische Volkswirt", den er gegründet, war eine geistige, moralische und technische Errungenschaft im Reiche der Wirtschafts-literatur und des Zeitschriftenwesens. ^{Aber} ~~Das~~ der "Der Volkswirt" war mehr als eine berufliche Hochleistung - er war eine persönliche Schöpfung, durch welche wahre Geistigkeit das wirtschaftliche und politische Leben Oesterreichs erhellte. Der "Volkswirt" ward zum Vorbild einer ganzen Generation mitteleuropäischer Wirtschaftsorgane. In Form und Inhalt, Mittel und Zweck hatte hier Walther Federn ein Ebenbild seiner Persönlichkeit geschaffen: Klar und fest der Bau, sauber, aber niemals kleinlich die Gesinnung, ein Fechter im makellosen Harnisch für Wahrheit und Recht bis ans Ende....

Seiner Leistung Gipfel ~~aber~~ erklomm Walther Federn in seiner Hingabe an die Arbeit an "Volkswirt", im Dienste der Sache, in seinem Glauben an die Wahrheit, die sich in Tatsachen offenbart... Unverschnörkelt der Stil, zielgerecht das Wort, hart an der Kante die Formel, offen und schlicht die Behauptung. So war er selbst, so war seine Zeitschrift.

Die Mitarbeiterin und Freundin, die sein Erbe in heldenhafter Treue bewahrte, ist vor ihm dahingegangen. Er wahrte ihr Andenken als das kostbarste Gut. Der "Oesterreichische Volkswirt" aber lebt und wirkt fort in seinem Geiste.

Dem Volke Wiens was Walther Federn ein ergebener Freund. Nicht nur das sozialpolitische Gewissen seiner Jugendjahre, sondern auch persönliche Hochachtung brachte ihn an die Seite der Wiener Gemeindeverwaltung und dessen Finanzstadtrat. Seinem Lebenswerke hielt Walther Federn unerschütterlich die Treue. Treue war

seine Kraft; Treue war der Schlüssel zu seinem Lebensweg. Ein grosses Erbe war seiner Generation anvertraut und er wahrte es treu bis jenseits aller üblichen Grenzen. Seinem Vaterlande, seiner Muttersprache, dem Schicksal seiner Väter, und der Jugend selbst, an die er glaubte, hielt er die Treue. Sich selbst treu, fand er den rechten Weg durch alle Irrnis seiner Zeit. Sich selbst treu, war er ein Felsen der Zuversicht für andre, ein Zuspruch im grauen Alltag, in dunkler Nacht. Sich selbst treu, wie nur der Edle es vermag, gab er uns Hilfe auf den Lebensweg. Wir danken ihm.

Wir tragen einen Mann zu Grabe, den wir innig liebten, dessen Charakter wir bewunderten, den wir über alles Achtung zollten. Stolz und unbeugsam den Rechten ergeben, ein unverzagter Freund, ein unerschrockener Kämpfer, ein Rufer im Streit war er. Seiner Zeit und seinem Lande setzte er das Mass, das strenge Mass, welches er sich selber anlegte.

Er war ein Meister des Lebens, dessen innerstes Glück er kannte. Eine heitere Natur, gab er sich denen, die er liebte ganz. Empfänglich für alles Gute, fühlte er sich geborgen in seiner Gattin tapferen, stetigen, hingebungsvollen Liebe, seiner Gattin, die er in tiefer inniger Liebe verehrte. Nur wer Walther Federn im Alltag seines Daseins, in der Geborgenheit seines Heimes kannte, weiss, wieviel stilles Glück ihm das Leben bot, das er dankbar genoss.

Wir Hinterbliebenen trauern um einen, der weise, heiter und tapfer war, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, einer jener grossen Seelen, ohne die die Menschheit ihren Sinn verlöre. In Liebe und Bewunderung nehmen wir Abschied von Dir, in Dankbarkeit für den Segen, welcher Dein Leben war.